

Dienstag, 01. Dezember 2020

Auch alternative Energieerzeugung bewegt sich von Nachhaltigkeit weg

Zu: „Fünfmal mehr Offshore-Energie“:

Mit dem Ziel, fünf Mal mehr Offshore-Windenergie zu erzeugen, begibt sich die Windenergie außerhalb der Nachhaltigkeit. Ursprünglich war die dezentrale regenerative Energiegewinnung das Nachhaltigkeitsgebot. Dort, wo die Energie gebraucht wird, sollte sie auch aus organischer Masse, Wind und Strömung entnommen werden. Sonnenenergie ist letztendlich alles.

In der Biogas- wie auch in der Windkraft ist dies leider aus dem Ruder gelaufen. Für Biogas werden statt bei Pflegemaßnahmen und in der Viehhaltung anfallender organischer Masse große Flächen mit Mais in Monokultur angebaut, um sie zu verstromen. Bezüglich der Windkraft entwickelten sich Windparks, deren Strom überregional in großen Stromtrassen durch das Watt und die Republik geschickt werden.

Vergleichbar ist dies mit dem Sojaanbau in Südamerika, der von dort für ein Übermaß an Nährstoffen in unserer Landschaft sorgt und dort für eine Vernichtung der Klima- und CO₂-relevanten tropischen Regenwälder. Kreislaufwirtschaft ist so nicht möglich. Die mechanische Stromerzeugung durch Windkraftkonverter bietet ein ähnliches Szenario: durch Belastung der Meere, Eingriffe in Meeresboden durch die Anlagen und deren Ableitungen, den kontinuierlichen Pflegebetrieb und Gefahrenpotenziale für ziehende Organismen. Wir Menschen sind offensichtlich nicht in der Lage, unser Dasein in Richtung Nachhaltigkeit zu entwickeln, Zerstörung scheint unsere Aufgabe zu sein. Moore und tropische Regenwälder sind ebenso wie Watten und Meere Räume, die der Regeneration von Luft und Wasser vorbehalten bleiben sollten. Sie sind wichtig für unser Überleben und das unserer Mitlebewesen.

Es grenzt an Dummheit und zeigt unsere Überheblichkeit den natürlichen Lebensgemeinschaften gegenüber. Auch ein auf Erhalt der Artenvielfalt und Funktionstüchtigkeit der Lebensräume ausgerichtetes Gesetzeswerk nutzt nichts, wenn es dauernd mit Ausnahmen versehen und umgangen wird, wie es derzeit geschieht (siehe auch „Elbvertiefung“). Wir merken nicht mehr, dass wir den Ast, auf dem wir sitzen, mit großer Geschwindigkeit absägen. Offenbar führen die Definitionen „nachhaltig“ und „regenerativ“ zu einem Anreiz ungebremsten Verbrauches. Dabei ist gerade hinsichtlich Energie das Einsparen die erste Wahl umwelt- und ressourcenschonenden Wirtschaftens.

Georg Ramm, Oberndorf